

Kommunalwahlen in Kosovo: LDK offensichtlich in Führung

Von Serben boykottierte Abstimmung weitgehend friedlich

PRISTINA: Die Demokratische Liga (LDK) des gemässigten Albanerführers Ibrahim Rugova hat offenbar die Kommunalwahlen im Kosovo gewonnen. Nach unbestätigten Ergebnissen vom Sonntag erhielt die Partei mindestens 60 Prozent der Stimmen.

Internationale Organisationen bezeichneten den friedlichen Verlauf und die hohe Beteiligung am Urnengang vom Samstag als erfolgreichen Demokratietest. Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) schätzte die Wahlbeteiligung auf 80 Prozent.

Insgesamt stellten sich 19 Parteien und drei Bürger-Initiativen zur Wahl. 5500 Kandidaten bewarben sich um 920 Sitze in 30 Kommunalparlamenten. Erste offizielle Ergebnisse werden am Montag erwartet. Insgesamt waren rund 900 000 Personen wahlberechtigt.

Rugova erklärte die LDK zur Siegerin der Kommunalwahlen. Er bekräftigte Unabhängigkeitsforderungen für das Kosovo und die Notwendigkeit von Parlaments- und Präsidentschaftswahlen. Verhandlungen mit der neuen jugoslawischen Führung



Die Kommunalwahlen in Kosovo verliefen weitgehend friedlich. Für die LDK, die Partei des gemässigten Albanerführers Rugova, zeichnet sich ein Sieg ab. (Bild: Keystone)

von Vojislav Kostunica schloss er nicht aus.

Die LDK teilte mit, sie habe laut Teilergebnissen mindestens 60 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten. Die LDK siegte nach eigenen Angaben in den

fünf grössten Städten des Kosovo, in der Provinzhauptstadt Pristina, in Prizren, Pec, Kosovska Mitrovica und Gnjilane.

Die Demokratische Partei des Kosovo (PDK) des früheren UCK-Führers Hashim Thaci

schnitt dagegen fast nur im zentralen, ländlichen Drenica-Gebiet – einer UCK-Hochburg – gut ab. Die Partei für die Zukunft des Kosovo (AAK) eines anderen UCK-Kommandanten, Ramush Haradinaj, blieb hinter

eigenen Erwartungen zurück.

Die fast ausschliesslich kosovo-albanischen Wähler warteten seit Samstag um sieben Uhr in langen Schlangen auf ihre Stimmabgabe. Manche Menschen mussten mehr als fünf Stunden anstehen. Es habe aber nur «kleinere Zwischenfälle» gegeben, erklärte die OSZE.

Überwacht wurde der Wahlverlauf von den rund 40 000 Mann der Kosovo-Schutztruppe KFOR sowie von Tausenden Mitgliedern der UNO- und der Kosovo-Polizei. Auch 1500 Beobachter waren im Einsatz.

Der Chef der UNO-Verwaltung im Kosovo, Bernard Kouchner, wertete die Kommunalwahlen als grossen Erfolg für die Demokratie. Er sei stolz auf das Volk des Kosovo, sagte Kouchner. Der Wahlgang sei der friedlichste seit Beginn der UNO-Verwaltung Mitte 1999.

Auch Victor Ruffy, Leiter der internationalen Wahlbeobachtermission, zeigte sich zufrieden. «Im Grunde genommen ist der Urnengang ein Beleg für die Rückkehr zur Stabilität».

Die Republik Jugoslawien erkennt die Ergebnisse der Kommunalwahlen im Kosovo nicht an. Diese Wahlen trügen zur Legalisierung einer «monoethnischen» Gesellschaft bei, nachdem Serben und andere nicht-albanische Volksgruppen die Provinz verlassen haben.

Schwere Vorwürfe gegen Haider

Spitzelaffäre: Vorermittlungen wurden eingeleitet

WIEN: In der so genannten Spitzelaffäre in Österreich sind schwere Vorwürfe gegen den ehemaligen Vorsitzenden der rechtsextremistischen Freiheitlichen Partei (FPÖ), Jörg Haider, erhoben worden.

Die Nachrichtenmagazine «Profil» und «Format» berichteten am Samstag laut der Nachrichtenagentur APA übereinstimmend, der Ministerpräsident von Kärnten habe um vertrauliche Informationen aus dem

Polizeicomputer EKIS ersucht. Laut «Profil» leitete die Staatsanwaltschaft Vorermittlungen gegen Haider ein.

Das Nachrichtenmagazin berichtet laut APA weiter, Haider werde von fünf Polizeibeamten belastet. Demnach bestellten Haiders Leibwächter Horst Binder, sein Pressesprecher Karl-Heinz Petritz sowie der frühere FPÖ-Geschäftsführer Gernot Rumpold wiederholt im Namen ihres Chefs Informationen. Laut «Format» ersuchte Haider zu-

dem in mindestens zwei Fällen Polizisten darum, illegal Informationen zu beschaffen.

«Format» beruft sich auf Mitglieder einer Kommission, die Binder als Schlüsselfigur zur Aufklärung bezeichnen. Demnach wurden die Vorermittlungen auf Grund von Unterlagen eingeleitet, die bei einer Durchsuchung der Wohnung des Leibwächters beschlagnahmt wurden.

Der FPÖ-Vorsitzende Westenthaler wies die Vorwürfe gegen Haider zurück.

Akajew erfolgreich?

Wahlsieg des Präsidenten wird erwartet

BISCHKEK: Bei der Präsidentschaftswahl in Kirgisien hat sich ein klarer Sieg für Amtsinhaber Aksar Akajew abgezeichnet.

Nach ersten Hochrechnungen führte Akajew, der das Land seit dem Zerfall der Sowjetunion im Jahr 1991 regiert, am späten Sonntagabend mit 76 Prozent der Stimmen. Zwar sollte die Wahl heute Montag fortgesetzt werden, gestern Sonntag gaben jedoch nach

Angaben der Wahlkommission bereits 73 Prozent der rund drei Millionen Wahlberechtigten ihre Stimme ab. Das offizielle Endergebnis wird heute erwartet.

Gegen den Amtsinhaber traten fünf Mitbewerber an, denen jedoch kaum Chancen eingeräumt wurden. An zweiter Stelle lag am Sonntag Almasbek Atambajew mit elf Prozent der bislang abgegebenen Stimmen.

Die Opposition bemängelte Unregelmässigkeiten der Wahl.

Weissrussland: 2. Wahlgang

MINSK: Bei der zweiten Runde der Parlamentswahl in Weissrussland hat Präsident Alexander Lukaschenko für das nächste Jahr Verfassungsänderungen angedeutet. Lukaschenko sagte nach Abgabe seiner Stimme in Minsk, er werde noch vor der Präsidentschaftswahl im kommenden Jahr möglicherweise eigene Befugnisse auf das Parlament übertragen. Weiter deutete er an, nach der Wahl ein Referendum über Teile der Verfassung zu veranlassen. Die Stichwahlen wurden in 56 Wahlbezirken abgehalten, in denen beim ersten Wahlgang vor zwei Wochen kein Kandidat die absolute Mehrheit erreichte. Ebenso wie am 15. Oktober boykottierten auch am Sonntag grosse Teile der Opposition die Abstimmung. In der ersten Runde hatten ausschliesslich Anhänger des Präsidenten gewonnen.

Palästinenser werden Aufstand fortsetzen

Barak und Sharon weiter uneins über Notstandsregierung

JERUSALEM: Begleitet vom Aufruf des Palästinenserpräsidenten Arafat zur Fortsetzung des Aufstandes ist es am Sonntag in den Palästinensergebieten zu neuen Zusammenstössen gekommen. Die Bildung einer «Notstandsregierung» in Israel kam am Sonntag nicht voran.

Der Widerstand gegen Israel werde so lange weitergehen, «bis ein palästinensisches Mädchen oder ein Junge die palästinensische Flagge über Jerusalem, der Hauptstadt Palästinas, hissen wird», sagte Jassir Arafat am Sonntag in Gaza.

Die Unruhen entzündeten sich Ende September an einem Besuch von Oppositionsführer Ariel Sharon auf dem Tempelberg im arabischen Teil Jerusalems. In ihrem Anspruch auf Jerusalem haben beide Seiten noch keinen Kompromiss gefunden. Die Friedensgespräche

sind seit Beginn der Unruhen vollständig unterbrochen.

Weitere Tote

Ungeachtet der in Scharm el Scheich vereinbarten Waffenruhe gingen die Unruhen in den Palästinensergebieten am Wochenende weiter. Insgesamt fünf Palästinenser starben am Wochenende.

In der Nähe von Nablus und in Deschenin wurden nach palästinensischen Angaben drei Palästinenser im Alter zwischen 20 bis 24 Jahren von israelischen Soldaten erschossen. Zuvor starb in einem Spital der Stadt ein 23-Jähriger, der am Freitag bei Kämpfen in Dschenin schwer verletzt worden war.

Am Kontrollpunkt Karni zwischen dem Gaza-Streifen und Israel starb nach Angaben von Ärzten ein Palästinenser, nachdem israelische Panzer Maschinengewehrsalven auf ein Ge-

bäude der palästinensischen Sicherheitsbehörden gefeuert hätten. Mindestens drei Palästinenser seien verletzt worden. Bei den vor einem Monat be-

gonnenen Auseinandersetzungen sind bislang 149 Menschen getötet worden, überwiegend Palästinenser oder israelische Araber.



Weitere fünf Tote gab es am Wochenende in den Palästinensergebieten. Der Aufstand soll dennoch fortgesetzt werden.

NACHRICHTEN

Erster Test für chilenischen Präsidenten Lagos

SANTIAGO: Die Regierung des sozialistischen Präsidenten Ricardo Lagos musste sich am Sonntag in Chile mit der Kommunalwahl einem ersten Test stellen. Nach zunächst schleppendem Beginn zeichnete sich nach Angaben der Behörden im späteren Verlauf doch noch eine rege Wahlbeteiligung ab. Präsident Lagos räumte bei seiner Stimmabgabe ein, dass die Wähler mit ihrer Stimme zum Teil auch ein Urteil über seine seit sieben Monaten amtierende Regierung abgeben würden. Zu der Wahl der Bürgermeister und Kommunalparlamente in über 340 Städten und Gemeinden waren acht Millionen Bürger aufgerufen. Erste Ergebnisse wurde in der Nacht zum Montag erwartet.

Putin in Paris

PARIS: Der russische Präsident Wladimir Putin trifft heute Montag in Paris mit dem französischen Staatschef und amtierenden EU-Ratspräsidenten Jacques Chirac zusammen. Über Ergebnisse der Beratungen, an denen auch der ausserpolitische EU-Repräsentant Javier Solana und EU-Kommissionspräsident Romani Prodi teilnehmen, soll in einer Pressekonferenz berichtet werden. Für den Nachmittag sind bilaterale Gespräche vorgesehen.

Kommunalwahlen in Kolumbien unter Polizeischutz

BOGOTA: Unter scharfen Sicherheitsvorkehrungen haben die Kolumbianer am Sonntag neue Bürgermeister und Kommunalparlamente gewählt. Landesweit wurden rund 150 000 Soldaten und Polizisten aufgebunden, um Zwischenfälle zu verhindern.

Hohe Beteiligung an Wahlen in Tansania

DARESSALAM: Bei den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in Tansania hat sich am Sonntag eine hohe Beteiligung abgezeichnet. Im grössten Teil des ostafrikanischen Landes verlief die Wahl ruhig. Nur auf der Insel Sansibar warf die oppositionelle Vereinte Bürgerfront (CUF) der Wahlkommission Manipulationen vor und legte Protest ein. Bei der Präsidentschaftswahl rechneten Beobachter mit einem deutlichen Sieg von Amtsinhaber Mkapu.

PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 27. Oktober 2000
Kategorie A (thesaurierend)
 Ausgabepreis: € 53.20
 Rücknahmepreis: € 52.08
Kategorie B (ausschüttend)
 Ausgabepreis: € 52.30
 Rücknahmepreis: € 51.21

Zahlstelle in Liechtenstein:
 Bank Wegelin (Liechtenstein) AG
 Heiligkreuz 49, FL-9490 Vaduz